

TRÄUME *erfüllen*

Frühjahr 2026



...mit Sicherheit ein guter Ort ...mit einem Zuhause nach Maß
...mit Wärme aus der Natur ...mit behaglichen Räumen



LEBEN UND WOHNEN IN DER REGION

Ihre Partner aus Handel, Handwerk und Dienstleistung helfen ihnen gerne, ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Lassen Sie sich beraten!

Eine Sonderveröffentlichung des **BREMERVÖRDER Anzeiger**

Architekturtrends 2026

Welche Stile kommen, welche verschwinden?

Die Architektur durchläuft einen grundlegenden Wandel, der nicht nur ästhetische, sondern auch ökologische und funktionale Aspekte berücksichtigt.

Während die letzten Jahre von minimalistischen Bauweisen mit viel Sichtbeton und großen Glasflächen geprägt waren, rückt 2025 eine nachhaltigere, organischere Architektur in den Vordergrund. Der Trend geht hin zu Bio-Architektur, die sich an der Natur orientiert. Gebäude mit geschwungenen Fassaden, asymmetrischen Fensterfronten und begrünten Dachflächen sind auf dem Vormarsch. Statt steriler, kubischer Strukturen setzen Architekten verstärkt auf eine harmonische Einbindung in die Umgebung.

Ein zentrales Element der neuen Architektur ist die Verwendung nachhaltiger Materialien. Holz erlebt eine Renaissance. Massivholzkonstruktionen bieten eine hohe Stabilität und verbessern das Raumklima. Daneben gewinnen innovative Materialien wie Lehmziegel, recycelte Baustoffe und



Foto: Adobe Stock

Massivholz und bewusst eingebaute Fenster sorgen für einen geringeren CO₂-Ausstoß.

natürliche Dämmstoffe an Bedeutung. Hybrid-Bauten, die Glas, Holz und Beton kombinieren, stehen für eine neue Generation nachhaltiger Gebäude, die nicht nur energieeffizient, sondern auch optisch ansprechend sind.

Während natürliche und nachhaltige Baustile zunehmen, treten andere in den Hintergrund. Der allgegenwärtige Minimalismus mit seinen kargen, grauen Betonwänden verliert an Beliebtheit. Der hohe CO₂-Ausstoß der

Betonproduktion lässt viele Bauherren nach Alternativen suchen. Auch großflächige Glasfassaden, die in der Vergangenheit als modern galten, geraten in die Kritik, da sie energetisch ineffizient sind und bei extremen Temperaturen zu hohen Heiz- und Kühlkosten führen. Stattdessen werden Fensterflächen bewusster geplant, sodass Räume optimal belichtet werden, ohne übermäßige Hitze oder Kälteprobleme zu verursachen.



Foto: Adobe Stock

Neue Regeln

Bauvorschriften und Förderung

(red) Wer bauen oder umfangreich sanieren will, muss sich regelmäßig auf neue gesetzliche Vorgaben einstellen. Auch für die kommenden Jahre werden im Baubereich weitere Anpassungen erwartet.

Vor allem beim Energieverbrauch von Gebäuden und bei der Nutzung nachhaltiger Baustoffe rücken strengere Standards und neue Fördermöglichkeiten in den Mittelpunkt.

Ein zentraler Punkt bleibt die Energieeffizienz. Gebäude verursachen einen erheblichen Anteil der CO₂-Emissionen, deshalb soll der Energiebedarf von Neubauten weiter sinken. Neue Häuser müssen künftig noch besser gedämmt sein und moderne Heiztechnik einsetzen. Klassische fossile Heizsysteme verlieren zunehmend an Bedeutung und werden schrittweise durch klimafreundlichere Alternativen ersetzt – etwa Wärmepumpen, Fernwärme oder hybride Systeme.

Auch bei bestehenden Gebäuden gelten zunehmend strengere Regeln. Wer umfassend saniert, muss bestimmte energetische Mindeststandards erfüllen. Das betrifft etwa die Dämmung von Dächern und Fassaden oder den Austausch alter Heizungsanlagen. Ziel ist es, den Energieverbrauch langfristig zu senken und Gebäude klimafreundlicher zu machen.

Parallel dazu gewinnt die Wahl der Baustoffe an Bedeutung. Nachhaltige Materialien werden politisch stärker gefördert. Besonders Holz erlebt als nachwachsender Baustoff eine Renaissance, ebenso Produkte aus recycelten oder ressourcenschonenden Materialien. In vielen Fällen lassen sich dafür Fördermittel von Bund, Ländern oder Kommunen nutzen. Bauherren sollten sich daher frühzeitig informieren, welche Programme für ihr Vorhaben infrage kommen.

Wichtig ist außerdem eine gute Vorbereitung des Bauprojekts. Wer unsicher ist, welche Genehmigungen erforderlich sind oder welche technischen Vorgaben gelten, sollte sich rechtzeitig beraten lassen. Bauämter sind dabei meist die erste Anlaufstelle. Auch Architekten, Bauingenieure oder spezialisierte Baufirmen helfen dabei, Vorschriften zu prüfen und Baupläne entsprechend anzupassen.

Nicht zuletzt spielt die Finanzierung eine zentrale Rolle. Banken verlangen in der Regel eine gesicherte Baugenehmigung, bevor sie einen Baukredit bewilligen. Wer alle Unterlagen frühzeitig vorbereitet und sich über die geltenden Regelungen informiert, kann Verzögerungen vermeiden – und sein Bauprojekt deutlich planbarer umsetzen.

AM HEIDFELD 4 • 27404 SEEDORF

WILSHUSEN

↓

ENTSORGUNG VON ABFÄLLEN

↓

CONTAINER-DIENST (VON 5 BIS 35 m³)

TEL. 0 42 84 / 84 94

E-Mail: wilshusenentsorgung@web.de

ARC||ITEKTURBÜRO HEINS

Andreas Heins T 04768-600 info@ab-heins.de
Am Bahnhof 3 . 27432 Hipstedt

bauXpert Gebhard

Jeden Sonntag* SCHAUTAG

14:00 – 17:00 Uhr

Große Garten-, Fliesen-, Bodenbeläge- und Türausstellung

Nord-West-Ring 2-6 | 27404 ZEVEN

Keine Beratung, kein Verkauf

*An gesetzlichen Feiertagen findet kein Schautag statt.

Unser Team für Sie

Belastung oder Bereicherung

Blickpunkte zum Immobilienkauf



Foto: Adobe Stock

Ein Hauskauf sollte gut überlegt sein, da es einige Dinge zu beachten gibt.

(red). Immobilien galten lange als besonders sichere und rentable Form der Geldanlage. Doch gestiegene Zinsen, neue gesetzliche Vorgaben und eine unsichere Marktentwicklung stellen Investoren inzwischen vor neue Herausforderungen.

Ob sich der Erwerb einer Immobilie weiterhin lohnt, hängt von mehreren Faktoren ab – von der Lage, dem Zustand des Objekts, den Finanzierungsmöglichkeiten und den eigenen langfristigen Zielen.

Ein zentraler Aspekt ist die Wahl des Standorts. Während Großstädte lange als verlässliche Investitionsorte galten, hat sich das Bild inzwischen differenziert. In einigen Metropolen stagniert oder sinkt die Nachfrage nach Kaufimmobilien, während mittelgroße Städte und Randlagen weiterhin Wachstumsperspektiven bieten. Besonders attraktiv sind Regionen mit guter Infrastruktur, stabiler Wirtschaft und hoher Lebensqualität. Investoren sollten daher sorgfältig prüfen, ob ein Standort auch langfristig Entwicklungspotenzial besitzt – denn eine teure Immobilie in einer schrumpfenden Region kann schnell zur finanziellen Belastung werden.

Auch die Finanzierung spielt eine entscheidende Rolle. Wer eine Immobilie zur Vermietung

erwirbt, muss die aktuellen Kreditbedingungen genau im Blick behalten. Durch die gestiegenen Zinsen sind die monatlichen Belastungen vieler Investoren deutlich höher geworden, was die Wirtschaftlichkeit zahlreicher Objekte beeinträchtigt. Gleichzeitig nehmen in vielen Regionen die Betriebskosten zu, sodass Eigentümer höhere Nebenkosten an Mieter weitergeben müssen. Das kann die Nachfrage dämpfen und die Rendite verringern. Trotzdem gelten Immobilien weiterhin als vergleichsweise stabile Anlage, da Sachwerte grundsätzlich einen gewissen Schutz vor Inflation bieten.

Wer eine Immobilie als Baustein der Altersvorsorge nutzt, sollte daher auf eine solide Finanzierung achten, die auch in wirtschaft-

lich schwierigen Zeiten tragfähig bleibt.

Hinzu kommen gesetzliche Rahmenbedingungen. Vorgaben zur energetischen Sanierung, neue Regelungen zum Mieterschutz sowie veränderte steuerliche Bestimmungen können für Eigentümer zusätzliche Kosten verursachen. Beim Kauf älterer Immobilien ist es deshalb besonders wichtig, sich im Vorfeld über mögliche Investitionen und kommende Verpflichtungen zu informieren.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt der Immobilienmarkt für viele Anleger attraktiv. Wer den Einstieg plant, sollte sich vor Ort von Maklern und Finanzberatern beraten lassen, um die aktuelle Marktsituation sowie die individuellen Finanzierungsoptionen realistisch einschätzen zu können.

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache!

Ich begleite Eigentümer in Grasberg und Umgebung persönlich vom ersten Gespräch bis zum erfolgreichen Verkauf.

**KOSTENFREIE
MARKTPREIS-
EINSCHÄTZUNG!**



Büro am Kreisel in Grasberg
Speckmannstraße 1
Tel. 0170- 5828113
kontakt@suhling-immobilien.de



Anzeige

Alles auf einen Blick

Sparkasse startet „Cockpit Immobilie“

(red). Eigentum verpflichtet – und kostet Zeit: Mit einer neuen digitalen Plattform will die Sparkasse Rotenburg Osterholz neuen Eigentümern das Management ihrer Immobilie deutlich erleichtern.

Wer eine oder mehrere Immobilien besitzt, kennt den Aufwand: Unterlagen müssen verwaltet, Fristen beachtet, Modernisierungen geplant und Finanzierungen im Blick behalten werden. Oft fehlt eine zentrale Stelle, an der alle Informationen gebündelt sind. Genau hier setzt das neue Angebot „Cockpit Immobilie“ der Sparkasse an. Mit der Plattform erhalten Kunden ein digitales Werkzeug, das sämtliche Aspekte rund um die Immobilie an einem Ort zusammenführt – von der Suche über die Finanzierung bis hin zu Modernisierung oder Verkauf. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und fundierte Entscheidungen zu erleichtern.

ALLE DATEN GEBÜNDELT AN EINEM ORT

Im Cockpit können Eigentümer ihre Immobilie zentral erfassen und verwalten. Wichtige Dokumente und Termine lassen sich hinterlegen, Checklisten unterstützen bei Kauf, Bau, Modernisierung oder Verkauf. Ergänzend stehen verschiedene digitale Werkzeuge zur Verfügung, darunter ein Baufinanzierungsrechner, ein Modernisierungsplaner, ein Immobilienfinder sowie ein Miet- und Kaufvergleich. Auch Finanzierungsfragen können direkt über die Plattform gestellt und Verträge elektronisch unterzeichnet werden. Zudem besteht die Möglichkeit, Beratungstermine unmittelbar aus dem Cockpit heraus zu vereinbaren.

MEHR TRANSPARENZ BEI WERT UND VERTRÄGEN

Nutzer erhalten nach dem Login – je nach Datenlage – eine Übersicht über ihr Immobilienvermögen. Darüber hinaus lassen sich aktuelle Immobilienwerte ermitteln, Energieklassen einsehen und mögliche Investitionsbedarfe erkennen. Ein integrier-

ter Handwerkerservice sowie ein Vertragsmanagement für Gas-, Wasser- und Stromverträge ergänzen das Angebot. Bestehende Verträge können mit anderen Anbietern verglichen werden.

Nach Angaben der Sparkasse unterliegen sämtliche erfasste Daten den hohen Standards für Datenschutz und Datensicherheit.

MIT DEM COCKPIT LOSLEGEN

Der Zugang zum „Cockpit Immobilie“ kann auf verschiedene Arten erfolgen. Ein Weg ist über die Website unter www.spk-row-ohz.de/cockpit-immobilie. Dort melden sich die Kunden mit ihren bekannten Zugangsdaten im Online-Banking an. Es öffnet sich das persönliche Cockpit – und damit das Fenster für die Vorhaben rund um die eigene Immobilie. Ein Zugang ist auch über das Online-Banking möglich. Über die Menüleiste (links) gelangen Interessierte mit nur einem Klick ins „Cockpit Immobilie“. Hier erhalten die Kunden dann gegebenenfalls bereits einen Überblick über das Immobilienvermögen – das heißt über die Daten, die der Sparkasse vorliegen.

Darüber hinaus finden Kunden hier eine Themenübersicht und viele praktische Services. Zu guter Letzt können Kunden über die Sparkassen-App einen Zugang zu ihrem persönlichen „Cockpit Immobilie“ erhalten. Nach dem Login sehen sie oben in der App „Ihre Bereiche: Immobilien“. Alternativ können Interessierte den QR-Code scannen. So gelangen sie direkt auf die Website.



Nachhaltig Bauen

Ökologische Baustoffen und Dämmung

(red) Nachhaltiges Bauen gewinnt an Bedeutung – nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die Wohnqualität. Naturbaustoffe und ökologische Dämmmaterialien reduzieren Schadstoffe in der Raumluft, verbessern das Raumklima und senken langfristig die Energiekosten.



Foto: Adobestock

NACHHALTIGE NATURBAUSTOFFE

Baustoffe wie Holz, Lehm, Kalk oder Hanf bieten eine umweltfreundliche Alternative zu Beton und Kunststoff. Holz ist CO₂-speichernd, reguliert die Luftfeuchtigkeit und schafft ein angenehmes Raumklima. Lehmputz sorgt für eine natürliche Feuchtigkeitsregulierung und verbessert die Raumluft. Kalkfarben sind schadstofffrei und beugen Schimmelbildung vor.

ÖKOLOGISCH DÄMMEN

Natürliche Dämmstoffe wie Holzfaser, Hanf, Zellulose oder Schafwolle bieten eine gute Wärmedämmung, sind atmungsaktiv und frei von Schadstoffen. Holzfaserdämmplatten eignen sich besonders für Dach und Fassade, Zellulose wird häufig als Einblasdämm-

Holzfaser gehört zu den nachhaltigen Dämmstoffen.

in Wänden genutzt. Hanf punktet mit hoher Widerstandsfähigkeit gegen Schimmel und Schädlinge.

GESUNDES WOHNEN

Nachhaltige Baustoffe tragen zu einem gesunden Raumklima bei, indem sie Feuchtigkeit regulieren und Schadstoffe vermeiden. Offene Oberflächen aus Naturmaterialien verhindern statische Aufladungen und verbessern die Luftqualität. Wer auf natürliche Farben, Leime und Lacke setzt, vermeidet Aus-

dünstungen von Lösungsmitteln, die Kopfschmerzen oder Allergien auslösen können. Naturbaustoffe und ökologische Dämmung bieten nicht nur Umweltschutz, sondern auch mehr Wohnkomfort und langfristige Einsparungen. Wer nachhaltig bauen oder sanieren möchte, findet in Baumärkten und Fachhändlern vor Ort eine wachsende Auswahl an umweltfreundlichen Materialien. Eine Energieberatung hilft, die richtige Dämmstrategie zu wählen und Fördermittel zu nutzen.



Foto: Adobestock

Wenn der Rohbau gut geplant ist, gibt es später weniger Ärger.

Rohbau und Elektrik

Worauf Bauherren achten sollten

(red) Der Rohbau bildet das Fundament eines Hauses, während die Elektroinstallation für Sicherheit und Komfort sorgt. Beide Gewerke müssen sorgfältig geplant und fachgerecht ausgeführt werden, um spätere Probleme und hohe Nachrüstkosten zu vermeiden.

ROHBAU: DIE BASIS FÜR STABILITÄT UND ENERGIEEFFIZIENZ

Der Rohbau umfasst Fundament, Wände, Decken und Dach. Wichtig ist die Wahl des richtigen Baumaterials: Ziegel bieten gute Wärmedämmung und Feuchtigkeitsregulierung, Beton überzeugt durch hohe Stabilität, Holz schafft ein angenehmes Raumklima. Wer nachhaltig bauen

möchte, kann auf Lehm- oder Kalksandstein setzen. Bereits in dieser Phase sollten Dämmung und Energieeffizienz berücksichtigt werden, um spätere Sanierungen zu vermeiden.

ELEKTRIK: SICHERHEIT UND SMARTE PLANUNG

Die Elektroinstallation erfordert präzise Planung. Neben der Grundversorgung mit Steckdosen und Lichtanschlüssen sollten moderne Bedürfnisse wie Smart-Home-Technologie, Ladestationen für E-Autos oder Photovoltaikanlagen eingeplant werden. Besonders wichtig sind FI-Schutzschalter, eine ausreichende Anzahl an Stromkreisen und Leerrohre für spätere Erweiterungen.



Dach- & Fassadenbau Jörling

Mühlenweg 17 · 21726 Oldendorf, Kreis Stade
0162 - 1646 410 · jorlingangelino02@gmail.com

IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR DACH, FASSADEN & SANIERUNG.

Saubere Arbeit, faire Preise und schnelle Ausführung – alles aus einer Hand. Unser Handwerk – Qualität vom Fachbetrieb.

Wir bieten professionelle Dach- und Fassadenarbeiten für Privat- und Gewerbekunden. Ob Neubau, Sanierung oder Reparatur – wir liefern solide Arbeit und perfekte Ergebnisse.

<p>Unsere Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässige Ausführung • saubere Baustellen • hochwertige Materialien • schnelle Termine + Ausführung • faire Festpreise <p>Alles aus einer Hand Persönliche Beratung vor Ort</p>	<p>Dacharbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neueindeckungen (Ton, Beton, Schiefer) • Dachstuhl, Lattung & Unterspannbahn • Fassadenbau & Dämmung • Flachdachabdichtung KSK + Bitumen (2-lagig) • Asbest / Eternit-Arbeiten • Dachfenster / VELUX – Einbau und Austausch • Reparaturen, Sturmschäden & Wartung • Schornsteinverkleidung (Zink, Schiefer, Alu) • Ortgang & Traufe – Ziegel oder Blech 	<p>Fassadenarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holzfassaden (Profilbretter / Rhombus) • WDVS Wärmedämmung (EPS / Mineralwolle) • Schieferfassaden • Aluminium- & Zinkverkleidung • Altbauansanierung • Komplett Dämmaufbau • Ausbau & Modernisierung
--	---	---



Garten

2026

Katalog



Gartenkatalog jetzt erhältlich

DIETRICH

Baustoffe

<p>28790 Aschwarden Am Flutgraben 14 Tel. 042 96 / 74 99-0</p> <p>Öffnungszeiten Mo - Fr.: 7.30 - 17.00 Uhr Sa.: 7.30 - 12.00 Uhr</p>	<p>27729 Hambergen Sophie-Tietjen-Ring 2 Tel. 047 93 / 93 07-0</p> <p>Öffnungszeiten Mo - Fr.: 7.30 - 18.00 Uhr Sa.: 7.30 - 12.00 Uhr</p>	<p>27412 Tarmstedt Wilstedter Str. 21 Tel. 042 83 / 93 08-0</p> <p>Öffnungszeiten Mo - Fr.: 7.30 - 18.00 Uhr Sa.: 7.30 - 13.00 Uhr</p>
---	---	--

WhatsApp 042 96 / 74 99-77
 service@dietch-baustoffe.com • www.dietch-baustoffe.com

Jetzt kostenlose Beratung ☎ 0162-1646 410

Der Weg zum Baukredit

Sorgfältig planen und vergleichen

(red) Eine solide Finanzierung ist die Grundlage jedes Bauprojekts. Banken achten dabei besonders auf Eigenkapital, eine realistische Planung und mögliche Fördermittel.

Wer ein Haus bauen oder eine Immobilie kaufen möchte, kommt in der Regel nicht ohne eine Baufinanzierung aus. Für viele Familien ist der Baukredit die größte finanzielle Verpflichtung ihres Lebens. Umso wichtiger ist eine sorgfältige Vorbereitung. Banken prüfen vor der Kreditvergabe genau, ob ein Bauprojekt wirtschaftlich tragfähig ist.

Ein zentraler Faktor ist das Eigenkapital. Finanzexperten empfehlen, mindestens 20 bis 30 Prozent der Gesamtkosten aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Banken achten außerdem auf eine stabile Einkommenssituation. Regelmäßige Einnahmen, ein unbefristeter Arbeitsvertrag und eine überschaubare Verschuldung erhöhen die Chancen auf eine Kreditzusage. Auch die langfristige Belastbarkeit spielt eine Rolle: Die monatliche Rate sollte so gewählt werden, dass sie auch bei steigenden Lebenshaltungskosten tragbar bleibt.

Ebenso wichtig ist eine realistische Kostenplanung. Neben den reinen Baukosten sollten Bauherren auch Nebenkosten wie Notar- und Grundbuchgebühren



Foto: Adobestock

Bauen ist für viele Menschen nicht nur eine, sondern die entscheidende Geldfrage im Leben - deshalb lieber einmal mehr nachrechnen.

Genehmigungen, Erschließungskosten oder Außenanlagen einplanen. Werden diese Posten unterschätzt, kann die Finanzierung schnell ins Wanken geraten. Banken achten außerdem auf eine stabile Einkommenssituation. Regelmäßige Einnahmen, ein unbefristeter Arbeitsvertrag und eine überschaubare Verschuldung erhöhen die Chancen auf eine Kreditzusage. Auch die langfristige Belastbarkeit spielt eine Rolle: Die monatliche Rate sollte so gewählt werden, dass sie auch bei steigenden Lebenshaltungskosten tragbar bleibt. Ein weiterer Baustein der Finan-

zierung können staatliche Förderprogramme sein. Kredite oder Zuschüsse – etwa für energieeffizientes Bauen oder Sanieren – können die Gesamtbelastung deutlich reduzieren. Viele Förderprogramme bieten zinsgünstige Darlehen oder Tilgungszuschüsse, die Bauherren spürbar entlasten.

Wer ein Bauprojekt plant, sollte deshalb frühzeitig das Gespräch mit Banken oder unabhängigen Finanzberatern suchen. Ein Vergleich verschiedener Angebote hilft dabei, passende Konditionen zu finden und langfristig Kosten zu sparen.

Diese Policen sind sinnvoll

Versicherungen beim Hausbau

(red). Beim Bau eines Hauses entstehen viele Risiken – spezielle Versicherungen können Bauherren vor unerwarteten Kosten schützen.

Der Bau eines Eigenheims gehört zu den größten Investitionen im Leben. Gleichzeitig ist die Bauphase mit verschiedenen Risiken verbunden. Schäden durch Unfälle auf der Baustelle, Unwetter oder Baumängel können schnell hohe Kosten verursachen. Deshalb empfiehlt es sich, bereits vor Baubeginn über passende Versicherungen nachzudenken. Eine wichtige Absicherung ist

die Bauherrenhaftpflichtversicherung. Sie schützt Bauherren, wenn auf der Baustelle Dritte zu Schaden kommen. Das kann zum Beispiel passieren, wenn sich ein Besucher verletzt oder herabfallende Baumaterialien ein parkendes Auto beschädigen. Auch eine Bauleistungsversicherung kann sinnvoll sein. Sie greift bei unvorhergesehenen Schäden während der Bauphase, etwa durch Sturm, Vandalismus oder Materialfehler. Beschädigte Bauleistungen können so ersetzt oder repariert werden, ohne dass Bauherren die Kosten allein tragen müssen. Während der Bauzeit spielt

zudem der Brandschutz eine Rolle. Viele Versicherer bieten eine sogenannte Feuerrohbausversicherung an. Sie schützt das Gebäude bereits während der Bauphase vor Schäden durch Brand, Blitzschlag oder Explosion und geht später oft in eine reguläre Wohngebäudeversicherung über.

Welche Versicherungen im Einzelfall sinnvoll sind, hängt vom Bauvorhaben und den vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen ab. Eine frühzeitige Beratung kann helfen, Risiken realistisch einzuschätzen und den Hausbau finanziell besser abzusichern.

Concordia
Versicherungen

Wir geben Ihren Wohnräumen Sicherheit – von Anfang an.

Geschäftsstelle Lampel & Petri
Rosenweg 1 - 27432 Alfstedt
Tel. 04765 920000 - alfstedt@concordia.de

R+V

Du bist nicht allein.

Das **R+V** EigenheimPaket

- Risikoschutz
- Immobilien
- Verdienstausschlag
- Hausbau

Birgit Grotelüschen

Langenhausen 36
27442 Gnarrenburg
Mobil: 0151 - 264 116 47
i.H. Volksbank eG OHZ - NL Gnarrenburg
☎ 04763 - 879 - 15
@ birgit.grotelueschen@ruv.de



Heizkosten senken? Geht schlauer.

Mit dem Modernisierungsrechner wissen, was zu tun ist.

Unser Modernisierungsrechner zeigt Ihnen, welche Maßnahmen sich lohnen – und welche nicht. Einfach. Online. Unverbindlich. Jetzt berechnen: spk-row-ohz.de/modernisierungsrechner

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Rottenburg
Osterholz

Baugenehmigungen

Was Bauherren 2026 wissen müssen

(red) Wer ein Haus bauen oder eine größere bauliche Veränderung vornehmen möchte, kommt um eine Baugenehmigung nicht herum. Doch die rechtlichen Anforderungen sind komplex, und Fehler in der Planung oder Genehmigungsphase können den gesamten Bau verzögern oder sogar verhindern.

Die Genehmigungspflicht hängt von mehreren Faktoren ab: der Größe des Bauvorhabens, der Lage des Grundstücks und den geltenden Bauordnungen. In vielen Bundesländern gibt es sogenannte vereinfachte Genehmigungsverfahren für kleinere Bauprojekte, während größere Bauvorhaben ein aufwendigeres Verfahren durchlaufen müssen.

Bauherren sollten sich daher frühzeitig mit den Vorschriften vertraut machen, um unnötige Probleme zu vermeiden.

WANN BRAUCHT MAN EINE BAUGENEHMIGUNG?

Grundsätzlich muss für alle Neubauten, größeren Anbauten und Umnutzungen eine Genehmigung eingeholt werden. Auch wenn ein bestehendes Gebäude erweitert oder in seiner Nutzung geändert wird – etwa wenn ein ehemaliges Büro zu einer Wohnung umgebaut werden soll – ist eine Genehmigung erforderlich. Kleinere Vorhaben wie Gartenhäuser, Carports oder Terrassenüberdachungen können unter bestimmten Bedingungen genehmigungsfrei sein, doch hier kommt es auf die örtlichen Bauvorschriften an.

DER WEG ZUR BAUGENEHMIGUNG – SCHRITT FÜR SCHRITT

Die erste Anlaufstelle für Bauherren ist das zuständige Bauamt der Stadt oder Gemeinde. Dort erfährt man, welche Vorschriften für das Grundstück gelten und welche Unterlagen für den Antrag benötigt werden. In den meisten Fällen ist eine detaillierte Bauzeichnung erforderlich, die von einem Architekten oder Bauingenieur erstellt werden muss. Zudem sind verschiedene Gutachten und Nachweise nötig – etwa ein Nachweis über die Statik, der Energieeffizienzstandard oder, falls erforderlich, ein Schallschutzgutachten.

Sobald alle Unterlagen vorliegen, wird der Bauantrag offiziell eingereicht. Die Bearbeitungs-



Foto: AdobeStock

zeit kann je nach Behörde und Umfang des Projekts mehrere Wochen bis Monate betragen. Während dieser Zeit prüfen die Behörden, ob das Vorhaben den geltenden Vorschriften entspricht, etwa dem Bebauungsplan, Abstandsflächenregelungen oder Umweltauflagen. Falls Änderungen notwendig sind, kann die Behörde Nachbesserungen fordern, bevor die Genehmigung erteilt wird.

Für bestimmte Projekte gibt es auch das sogenannte „Genehmigungsfreistellungsverfahren“. Das bedeutet, dass Bauherren keine offizielle Genehmigung benötigen, solange das Bauvorhaben im Einklang mit dem örtlichen Bebauungsplan steht. Dieses Verfahren spart Zeit und Kosten, ist aber nicht überall anwendbar.

TYPISCHE STOLPERFÄLLEN UND WIE MAN SIE VERMEIDET

Viele Bauherren unterschätzen den Aufwand, den eine Baugenehmigung mit sich bringt, oder gehen davon aus, dass eine mündliche Zusage von Nachbarn oder Behörden ausreicht. Doch wer ohne gültige Genehmigung baut, riskiert hohe Strafen und kann im schlimmsten Fall dazu gezwungen werden, den Bau wieder abzubrechen.

Ein häufiger Fehler ist die Missachtung des Bebauungsplans. In vielen Wohngebieten gibt es klare Vorgaben zur Höhe der Gebäude, zur Dachform oder zur Fassadengestaltung. Wer sich nicht an diese Regeln hält, riskiert, dass der Bauantrag abgelehnt wird oder nachträgliche Änderungen vorgenommen

werden müssen. Auch Abstandsflächen zu Nachbargrundstücken sind ein häufiges Problem. Wird der vorgeschriebene Abstand nicht eingehalten, kann es zu Streitigkeiten mit den Nachbarn kommen, die unter Umständen rechtliche Schritte einleiten können.

Besonders sensibel sind auch ökologische und energieeffiziente Vorgaben. Wer einen Neubauplan, muss sich an die aktuellen Energiestandards halten, die regelmäßig verschärft werden. Wer beispielsweise eine Gasheizung einbauen will, sollte sich genau informieren, ob diese langfristig noch zulässig ist oder ob eine Wärmepumpe oder Solarenergie vorgeschrieben wird.

Ein weiteres Problem ist der Zeitfaktor. Viele Bauherren unterschätzen, wie lange das Genehmigungsverfahren dauert. Wer kurzfristig bauen möchte, sollte frühzeitig mit der Planung beginnen und sich über die Bearbeitungszeiten informieren. Es kann auch sinnvoll sein, sich von einem Experten begleiten zu lassen – sei es ein Architekt, ein Bausachverständiger oder ein Fachanwalt für Baurecht.

Planungsbüro für Bauwesen

Jens Mangels

- Beratung
- Planung
- Bauleitung
- Energieberatung

Individuelle Planung - Unabhängige Beratung

21720 Grünendeich **Tel.: 041 42 - 89 81 581**
www.planungsbuero-mangels.de

MEHRKENS

- HOLZ- & TROCKENBAU -

Walkmühlenstraße 112 | 27432 Bremervörde
 Mobil 0173 / 9 11 49 99
christoffermehrkens@gmail.com

Alles unter Dach und Fach!

Tiefbau · Erdarbeiten · Abbruch

REWA GMBH

Gunnar Wahlich
 Geprüfter & anerkannter Sachverständiger für Straßen-, Tiefbau- und Pflasterarbeiten

Sie haben einen Wasserschaden? Wir helfen mit einem schnell belegbaren Estrich!

Gussasphalt ... der ideale Aufbau auf Holzfußböden
 schnell - sauber - trocken
Gussasphalt-Estrichbeläge

Heini-W. Brunkhorst
 Asphalt GmbH

Tannenkamp 20
 27404 Zeven
 Tel. 0 42 81/10 33 + 10 34
 Fax 0 42 81/87 53

SCHMIDT
 Estrichbau - GmbH

- Schwimmende Estriche
- Verbundestriche
- Industrieestriche
- Heizestriche
- Energiesparestriche

Tannenkamp 20 · 27404 Zeven
Tel. 0 42 81 / 10 33 • Fax 0 42 81 / 87 53
info@schmidt-estrichbau.com

Die Fachfirmen vor Ort / zwei Betriebe - alles aus einer Hand.

Gesiehter Mutterboden

...wir bewegen was!

- Baumaschinenvermietung
- Straßen-Wegebau
- Pflasterarbeiten
- Tiefbau & Erdarbeiten
- Abbrucharbeiten

Langenhausen 17a
 27442 Gnarrenburg
 Tel. 04763-7811

Vom Stellplatz zum vielseitigen Hausraum

Die Garage neu gedacht

(red). Die Garage ist längst mehr als nur ein Dach über dem Auto – mit guter Planung wird sie zum praktischen Zusatzraum für Alltag, Hobby und Technik.

Viele Garagen führen ein unterschätztes Doppelleben. Offiziell sind sie Stellplatz für das Auto, tatsächlich aber oft Abstellraum für Fahrräder, Gartengeräte, Werkzeug oder Getränkekeisten. Wer neu baut oder umbaut, kann diesen Raum bewusst als vielseitigen Funktionsbereich planen – und damit zusätzlichen Platz rund ums Haus schaffen. Schon bei der Planung lohnt sich ein genauer Blick auf die Größe. Klassische Einzelgaragen bieten meist nur wenig Bewegungsfreiheit neben dem Fahrzeug. Wer Fahrräder, Mülltonnen oder eine Werkbank unterbringen möchte, sollte deshalb über eine breitere Garage oder zusätzlichen Stauraum an den Seiten nachdenken. Auch ein Zugang zum Garten oder eine Tür direkt ins Haus kann im Alltag sehr praktisch sein.

Immer wichtiger wird außerdem die technische Ausstattung. In vielen Neubauten gehört heute zumindest eine vorbereitete Stromleitung zur Garage, etwa für eine spätere Wallbox zum Laden eines Elektroautos. Auch ausreichend Steckdosen für

Gartengeräte, Ladegeräte oder Werkzeug können den Raum deutlich vielseitiger machen. Gute Beleuchtung erleichtert nicht nur das Einparken, sondern auch kleinere Reparaturen oder Arbeiten.

Damit die Garage nicht schnell im Chaos versinkt, hilft ein durchdachtes Ordnungssystem. Wandhalterungen für Fahrräder, Regale für Werkzeug oder Deckenschienen für selten genutzte Gegenstände schaffen Platz und halten den Boden frei. Gerade bei kleineren Garagen kann eine konsequente Nutzung der Wandflächen den verfügbaren Raum deutlich vergrößern.

Auch das Garagentor spielt eine wichtige Rolle. Moderne Sektionaltore öffnen senkrecht nach oben und benötigen im Vergleich zu klassischen Schwingtoren weniger Platz vor der Garage. Das erleichtert das Einparken, besonders auf kurzen Einfahrten. Automatische Torantriebe sorgen zusätzlich für Komfort, etwa bei Regen oder Dunkelheit.

Wer den Raum intensiver nutzen möchte, sollte zudem auf ausreichende Belüftung achten. Feuchtigkeit durch nasse Autos oder Gartengeräte kann sich sonst schnell stauen. Lüftungsgitter oder kleine Fenster helfen, das Klima in der Garage trocken zu halten und Materialien zu schützen.

Kellersanierung

(red) Feuchte Wände, modriger Geruch, bröckelnder Putz – ein sanierungsbedürftiger Keller kann langfristig die gesamte Bausubstanz gefährden. Wer Schimmelbildung und strukturelle Schäden vermeiden will, sollte frühzeitig handeln.

Häufig sind undichte Außenwände, aufsteigende Feuchtigkeit oder unzureichende Lüftung die Hauptprobleme. Eine genaue Schadensanalyse durch einen Fachmann ist ratsam, bevor teure Maßnahmen ergriffen werden.

Horizontalsperre gegen aufsteigende Feuchtigkeit: Entweder durch chemische Injektionen oder mechanische Ver-

Außenabdichtung: Aufgraben, Wände mit Bitumen oder speziellen Dichtungsschlämmen schützen, Drainage installieren.

Innenabdichtung: Spezielle Sanierputze oder mineralische Dichtungsschlämme als Alternative, wenn eine Außenabdichtung nicht möglich ist.

Lüftung und Klimatisierung: Kontrollierte Lüftungssysteme verhindern Feuchtestau und reduzieren Schimmelrisiken.

Je nach Umfang und Methode liegen die Kosten zwischen 3.000 und 30.000 Euro. Fördermittel gibt es von der KfW oder regionalen Bauämtern – ein Antrag kann sich lohnen.



Foto: Adobestock

Wer neu baut oder umbaut, kann die Garage bewusst als vielseitigen Funktionsbereich planen – und damit zusätzlichen Platz rund ums Haus schaffen.

So wird aus der Garage Schritt statt miteinander verbindet – und für Schritt mehr als ein Stellplatz: damit im Alltag oft wertvoller ein praktischer Nebenraum, der ist, als viele Bauherren zunächst Technik, Stauraum und Werkdenken.

FLÖSSER
ESTRICH-TECHNIK e. K.

Rudolf-Diesel-Straße 8 · BREMERVÖRDE
☎ 0 47 61 / 9 25 89 13
www.floesser-estrich-technik.de
info@floesser-estrich-technik.de

Bester Estrich aus Bremervörde!

Energieeffizientes, individuelles Bauen • Sanierungen • Umbauten • Maurer- u. Betonarbeiten

**PLANEN
BAUEN
WOHNEN**

Massivbau zu
fairen Preisen.



Wülpert Bau GmbH
Am Brink 8 · 27404 Zeven-Brauel
Telefon: 04281 9397-3
E-Mail: info@wuelpertbau.de
www.wuelpertbau.de



Bauplanung
Schlüsselfertiges Bauen
Hochbauarbeiten

BS-Bauelemente

Bernd Seemann
An der Hese 8
27432 BRV-Hesedorf
Telefon 0172/2495651

- Kunststoff- und Holzfenster
- Haustüren
- Zimmertüren
- Rollläden
- Insektenschutz
- Velux Dachflächenfenster
- Kurzfristige Lieferung und fachgerechte Montage

Profitieren Sie von unserer über

40-jährigen Erfahrung

im Bereich Bauelemente.

Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen und einen erstklassigen Service.

Gerne erstellen wir Ihnen ein kostenloses und unverbindliches Angebot.

**DÄMMTECHNIK
CORLEIS**

KERNDÄMMUNG · EINBLASDÄMMUNG
DACHDÄMMUNG
NACHTRÄGLICHE WÄRMEDÄMMUNG



Finkenstr. 9 · 27432 Hesedorf
Westring 4 · 27432 Ebersdorf

☎ (0173) 7 68 90 86

www.daemntechnik-corleis.de

Schutz vor Elementarschäden

(red). Heftige Regenfälle und überlastete Kanalisationen können Häuser schnell unter Wasser setzen – mit einer Elementarversicherung lässt sich das Risiko besser absichern.

Starkregenereignisse nehmen vielerorts zu. Innerhalb kurzer Zeit können große Wassermengen fallen, die selbst gut ausgebaute Entwässerungssysteme überfordern. Wasser läuft dann über Straßen und Grundstücke ab, dringt in Keller ein oder staut sich durch überlastete Abwasserleitungen zurück ins Haus.

Schäden durch solche Naturereignisse sind oft erheblich. Durchnässte Wände, beschädigte Böden oder zerstörte Haustechnik können hohe Kosten verursachen. Viele Hausbesitzer gehen davon aus, dass ihre Wohngebäudeversicherung solche Schäden automatisch abdeckt. Tatsächlich gilt der Schutz meist nur für Risiken wie Sturm, Hagel, Feuer oder Leitungswasser.

Für Überschwemmungen durch Starkregen, Hochwasser oder Rückstau ist in der Regel eine zusätzliche Elementarversicherung erforderlich. Sie kann als Erweiterung zur Wohngebäudeversicherung abgeschlossen werden und deckt je nach Vertrag Schäden durch Naturereignisse wie Überschwemmung, Erdbeben oder Schneedruck ab. Neben dem Versicherungsschutz können auch bauliche Maßnahmen helfen, Risiken zu verringern. Rückstauklappen in Abwasserleitungen, wasserdichte Kellerfenster oder eine angepasste Geländegestaltung rund ums Haus können verhindern, dass Wasser ungehindert ins Gebäude gelangt.

Wer sein Haus umfassend absichern möchte, sollte prüfen, ob eine Elementarversicherung sinnvoll ist. Gerade in Zeiten häufiger Starkregenfälle kann sie helfen, finanzielle Folgen nach Naturereignissen deutlich zu begrenzen.

Wohnen mit Holz

Der älteste Baustoff der Welt feiert ein Comeback



Foto: Adobestock

Vom Deckenbalken bis zum Bodenbelag: Holz ist überall.

(red) Holz gehört zu den ältesten Baustoffen der Welt – und erlebt gerade eine Renaissance. Ob Neubau, Anbau oder Innenausbau: Das natürliche Material steht für Wärme, Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung. Gerade in Zeiten steigender Energiepreise und wachsender Umweltbewusstheit rückt Holz wieder in den Mittelpunkt modernen Bauens.

Holz bindet CO₂ und wächst nach. Wer regional beschaffte Hölzer nutzt, reduziert Transportwege und unterstützt heimische Forstwirtschaft. Besonders beliebt sind Eiche, Lärche und Douglasie – robust, langlebig und vielseitig einsetzbar. Im Innenraum sorgt Massivholz für ein gesundes Raumklima, da es Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben kann.

Vom tragenden Balken bis zum eleganten Bodenbelag: Holz ist

flexibel einsetzbar. Im modernen Hausbau gewinnen Holzrahmen- und Holzmodulbauweise an Bedeutung, weil sie kurze Bauzeiten ermöglichen und sich ideal für energetisch optimierte Gebäude eignen. Holzfassaden sind pflegeleichter, als viele denken – richtig behandelt, trotzen sie Witterung und Alterung über Jahrzehnte.

WÄRME UND ATMOSPÄRE IM INNENRAUM

Im Wohnbereich schafft Holz eine unverwechselbare Atmosphäre. Böden, Deckenverkleidungen oder Möbel aus Massivholz vermitteln Behaglichkeit und Natürlichkeit. Kombiniert mit Materialien wie Glas, Stahl oder Beton entsteht ein zeitloser Kontrast zwischen Wärme und Klarheit. Besonders im Herbst sorgt Holz für ein Gefühl von Geborgenheit – ob als rustikale Esstafel, Lamellenwand oder

modern interpretierter Parkettboden.

PFLEGE UND WERTERHALT

Wer lange Freude an Holz haben will, sollte auf die richtige Pflege achten. Geölte Oberflächen bleiben atmungsaktiv und können bei Bedarf leicht aufgefrischt werden. Außen schützen Lasuren vor Feuchtigkeit und UV-Strahlung. Wichtig ist, Produkte auf Wasserbasis zu wählen, die umweltverträglich und schadstoffarm sind.

BAUEN MIT ZUKUNFT

Holz steht für ökologisches Denken und langlebige Qualität. Immer mehr Zimmerer- und Baubetriebe in der Region setzen auf innovative Holzbautechniken, kombiniert mit traditionellem Handwerk. Das Ergebnis: Gebäude, die nicht nur nachhaltig, sondern auch ästhetisch überzeugen – und mit jedem Jahr an Charakter gewinnen.



Marko Schlichtmann
Zimmermeister

Buschdeel 9 · 27432 Bremervörde-Elm
Telefon 047 61 / 92 43 52 · Mobil 0162 / 10 72 24 7
post@zimmerei-schlichtmann.de · www.zimmerei-schlichtmann.de

Kurt Buck
SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN

Träume werden wahr!
Ökologisch, langlebig und individuell.

- Holzrahmenbau
- Massivbau
- Altbau-Sanierung
- Dachdeckerei
- Innenausbau
- Zimmerei
- Tischlerei

Kurt Buck Baugesellschaft GmbH & Co. KG
Neuendamm 95
27432 Bremervörde-Mehedorf

Telefon (04769) 22 5
www.kurtbuck.de

Sturmfestigkeit überprüfen

Frühzeitig Schäden vermeiden

(red). Frühling und Sommer sind die beste Zeit, um das Dach zu überprüfen – und lokale Handwerksbetriebe können dabei helfen, Häuser rechtzeitig auf die Sturm-saison vorzubereiten.

Wenn im Herbst die ersten kräftigen Stürme über das Land ziehen, zeigt sich schnell, wie gut ein Dach in Schuss ist. Lockere Ziegel, beschädigte Befestigungen oder verstopfte Dachrinnen können dann zu größeren Schäden führen. Hausbesitzer tun deshalb gut daran, ihr Dach bereits in den ruhigeren Monaten des Jahres überprüfen zu lassen.

FRÜHJAHR UND SOMMER ALS IDEALER ZEITPUNKT

Frühling und Sommer gelten als idealer Zeitpunkt für eine solche Kontrolle. Nach dem Winter lassen sich mögliche Schäden gut erkennen, gleichzeitig bleibt genügend Zeit für Reparaturen, bevor im Herbst die nächste Sturmsaison beginnt. Fachleute empfehlen besonders bei älteren Gebäuden eine regelmäßige Inspektion des Daches. Ansprechpartner für

solche Arbeiten sind in der Regel regionale Dachdeckerbetriebe. Dachdecker kümmern sich nicht nur um die Eindeckung eines Daches, sondern auch um Reparaturen, Abdichtungen, Dämmung, Dachentwässerung und Wartung. Auch der Einbau von Dachfenstern oder Solaranlagen gehört heute häufig zu ihrem Aufgabengebiet.

ZIEGEL, RINNEN UND UMGEBUNG PRÜFEN

Bei einer Kontrolle prüfen Fachbetriebe unter anderem, ob Dachziegel beschädigt oder verrutscht sind. Sitzen einzelne Ziegel locker, kann der Wind darunter greifen und sie bei starken Böen anheben. Moderne Dächer werden deshalb oft zusätzlich mit sogenannten Sturmklammern gesichert, die einzelne Ziegel fest in der Konstruktion verankern.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind Dachrinnen und Fallrohre. Über den Winter sammeln sich häufig Laub, Zweige oder Moos an. Wird der Ablauf nicht gereinigt, kann sich bei Starkregen Wasser stauen und überlaufen. Auch hier bieten



Foto: adobeStock

Lockere und beschädigte Ziegel, beschädigte Befestigungen oder verstopfte Dachrinnen können dann zu größeren Schäden führen.

viele lokale Handwerksbetriebe Wartung und Reinigung an. Zusätzlich lohnt sich ein Blick auf Bäume rund ums Haus. Äste, die über das Dach ragen, können bei Sturm abbrechen oder gegen Ziegel schlagen. Ein rechtzeitiger Rückschnitt im Frühjahr oder Sommer schafft Abstand und reduziert das Risiko.

SCHÄDEN FRÜH ERKENNEN

Wer sein Dach frühzeitig kontrollieren und kleinere Schäden beheben lässt, kann größere Reparaturen oft vermeiden. Lokale Handwerksbetriebe sind dafür die richtigen Ansprechpartner – und sorgen dafür, dass das Haus gut vorbereitet in die nächste Sturmsaison geht.

über **25 Jahre**

JACOBS

Meisterbetrieb
über Jacobs
Dachdeckermeister

Bedachungen

Fassade • Steildach • Flachdach

Halbacker 30
27432 Bremervörde
☎ 04761/747310
Mobil 0172/4160298

Wahl der Dachziegel

Dem Eigenheim Charakter geben

(txn). Das Dach ist ein unverzichtbarer Wetterschutz für das Eigenheim. Das ist seine Kernaufgabe. Erst durch das Dach wird das eigene Haus ein Ort der Geborgenheit. Daneben prägt es den Charakter eines Hauses nachhaltig und macht den Stil und Geschmack seiner Bewohner:innen weithin sichtbar.

Die Entscheidung über Farbe und Form des Bedachungsmaterials ist deswegen von großer Bedeutung. Wer sich nur einmal im Leben mit dem Thema beschäftigen möchte, wählt in der Regel langlebige Tondach-

ziegel. Die Farbe Rot ist und bleibt ein Klassiker. Aktuell sind zudem dunklere Farbtöne wie Graphitschwarz stark nachgefragt. Ob glänzend oder matt ist reine Geschmackssache - ohne Effekt auf die Haltbarkeit. Die Dachziegel widerstehen problemlos über mehrere Generationen dem Wetter. Dabei behalten sie stets ihre Ausstrahlungskraft.

ROBUSTE OBERFLÄCHE DURCH ENGOBE

Wie gelingt das? Das Geheimnis liegt im Produktionsprozess: Die Dachziegel werden zur Farbgebung mit einer flüssigen

Tonmineralmasse übergossen. Die sogenannte Engobe verbindet sich dauerhaft mit dem Ziegel. Um die Engobe zu veredeln, werden winzig kleine Glaskörper hinzugegeben. Auf diese Weise wird die Oberfläche sehr hart und damit unempfindlich gegen Schmutz und Kratzer. In Kombination mit einem umfangreichen Zubehörprogramm lassen sich Dächer mit Charakter realisieren, die richtig gut aussehen und für lange Zeit das Haus und seine Bewohner:innen verlässlich vor Wind und Wetter schützen. Weitere Informationen gibt es beim Dachhandwerker vor Ort.

Ihr Spezialist für Dachisolierungen nach neuesten Energiesparverordnungen.

Meisterbetrieb

KOPP
DACHTECHNIK

- Isolierungen
- Photovoltaik
- Dachklempnerei
- Abdichtungen
- Asbest-Entsorgungen

27729 Hambergen · Sophie-Tietjen-Ring 3 · ☎ 04793 / 8190 · www.kopp-dachtechnik-hambergen.de

WAHLERS

Zimmerei • Dachdeckerei • Hausenergie • Photovoltaik • Küchenstudio

www.wahlers-worpswede.de

Telefon 04792 - 95 69 30 · info@wahlers-worpswede.de



HAUSTECHNIK

HEIZUNG | LÜFTUNG | SANITÄR

Unsere Leistungen:

- Heizungserneuerung
- Wärmepumpen
- Badsanierung
- Neu- und Umbau
- Kundendienst

Telefon: 0 47 93 / 4 32 91 01
 Mullastraße 1 · 27729 Hambergen
 Mail: info@mbhaustechnik-ohz.de
 web: www.mbhaustechnik-ohz.de

IHRE SORGENFREIE WÄRMEPUMPE Komplet & Rundum-Sorglos

Unser Wärmepumpenpaket bis 10 kW
 Alles inklusive: Beratung, Antragstellung, hydraulischer Abgleich und Elektroanschluss. **Mit 10 Jahren Funktionsgarantie** – zuverlässig und sorgenfrei.

Finanzierung ab 99 €/Monat – starten Sie jetzt in eine energieeffiziente Zukunft! Jetzt Heizung tauschen und **bis zu 70 % Förderung sichern!**

Beispielrechnung*:

Investition:	30.000 €
Förderung bis zu 70%:	21.000 €
Nettodarlehensbetrag:	9.000 €
Fester Sollzinssatz:	5,75% p.a.
Effektiver Jahreszins:	5,9 %
Monatliche Rate:	99 €
Laufzeit:	10 Jahre
Gesamtbetrag:	11.880 €
Kreditgeber:	CRONBANK AG, Hans-Strothoff-Platz 1, 63303 Dreieich

* Abweichungen in Art und Umfang des Angebots bleiben vorbehalten. Die Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gemäß §6a Abs. 3 Preisangabenverordnung dar. Bonität vorausgesetzt. Partner ist die CRONBANK AG, Postfach 10 22 63, 63268 Dreieich. Stand 02/2024 Zinsänderungen vorbehalten.

Wie Leasing, nur besser!

weitere Informationen:



Das Beste für Ihr Zuhause

Bremervörder Straße 31 | 27442 Gnarrenburg
 info@hoops-haustechnik.de | www.hoops-haustechnik.de



Umweltwärme fürs Zuhause

Wärmepumpen setzen auf erneuerbare Energie



Foto: Adobe Stock

Fachbetriebe informieren umfassend über die passenden Angebote zu Wärmepumpen – und bauen sie auch direkt ein.

(red). Heizen mit Umweltenergie: Wärmepumpen gelten als zentrale Technik der Energiewende – doch nicht jedes Gebäude ist dafür gleichermaßen geeignet.

Wärmepumpen gewinnen Wärme aus der Umgebung und nutzen sie zum Heizen von Gebäuden. Immer mehr Hausbesitzer interessieren sich für diese Technik, weil sie erneuerbare Energie nutzt und langfristig Heizkosten senken kann.

WÄRME AUS LUFT, ERDE ODER WASSER

Eine Wärmepumpe funktioniert ähnlich wie ein umgekehrter Kühlschrank. Sie entzieht der Umgebung – etwa der Außenluft, dem Erdreich oder dem Grundwasser – Wärme und bringt diese auf ein höheres Temperaturniveau. Anschließend wird die Energie über das Heizsystem im Haus verteilt. Am weitesten verbreitet sind Luft-Wasser-Wärmepumpen.

Sie nutzen die Außenluft als Energiequelle und lassen sich vergleichsweise einfach installieren. Erdwärmepumpen arbeiten mit Wärme aus dem Boden und benötigen dafür Erdsonden oder Flächenkollektoren. Auch Grundwasser kann als Wärmequelle genutzt werden.

BESONDERS EFFIZIENT

Wärmepumpen arbeiten am effizientesten, wenn Gebäude gut gedämmt sind und mit niedrigen Vorlauftemperaturen beheizt werden. Fußbodenheizungen oder große Heizkörper sind dafür besonders geeignet. In vielen Neubauten gehören Wärmepumpen inzwischen zur Standardtechnik. Doch auch in bestehenden Gebäuden können sie eingesetzt werden, wenn Dämmung und Heizsystem angepasst werden.

STROMBEDARF UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Für ihren Betrieb benötigen Wärmepumpen Strom. Ein gro-

ßer Teil der erzeugten Heizenergie stammt jedoch aus der Umwelt. Moderne Anlagen können aus einer Kilowattstunde Strom mehrere Kilowattstunden Wärme erzeugen. Besonders sinnvoll ist die Kombination mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach. Dann kann ein Teil des benötigten Stroms selbst erzeugt werden. Dadurch sinken die laufenden Kosten weiter.

PLANUNG DURCH FACHBETRIEBE

Vor dem Einbau einer Wärmepumpe sollte geprüft werden, welche Technik für das jeweilige Gebäude geeignet ist. Faktoren wie Dämmstandard, Heizsystem und Grundstücksgröße spielen dabei eine wichtige Rolle. Fachbetriebe oder Energieberater können Hausbesitzer bei der Planung unterstützen. Eine sorgfältige Auslegung der Anlage ist entscheidend, damit die Wärmepumpe effizient und zuverlässig arbeitet.

Eigenstrom statt Steckdose

Photovoltaik macht E-Mobilität effizienter

(red). Wenn das Elektroauto den Strom direkt vom eigenen Dach tankt, wird aus der Photovoltaikanlage mehr als nur eine Stromquelle – sie wird zum Baustein einer neuen Energieökonomie im eigenen Haus.

Immer mehr Hausbesitzer kombinieren ihre Photovoltaikanlage mit einer Wallbox. So kann das Elektroauto direkt mit Strom vom eigenen Dach geladen werden – das spart Kosten und erhöht den Eigenverbrauch der Solaranlage.



Foto: Adobe Stock

STROM VOM DACH NUTZEN

Photovoltaikanlagen erzeugen an sonnigen Tagen häufig mehr Strom, als im Haushalt gerade benötigt wird. Eine Photovoltaik-Wallbox ermöglicht es, diesen Überschuss sinnvoll zu verwenden. Statt ins öffentliche Netz eingespeist zu werden, fließt der Strom direkt in die Batterie des Elektroautos.

Dazu wird die Wallbox mit der Solaranlage und dem Energiemanagement des Hauses verbunden. Das System erkennt, wann genügend Solarstrom verfügbar ist, und startet den Ladevorgang automatisch oder passt die Ladeleistung entsprechend an.

Mit dem eigenen Strom zu laden ist nicht nur nachhaltig, sondern auch effektiv.

INTELLIGENTE LADEMODI

Viele moderne Wallboxen bieten unterschiedliche Betriebsarten. Im sogenannten Überschussmodus lädt das Fahrzeug ausschließlich mit Solarstrom, der gerade produziert wird.

Alternativ kann ein Mischbetrieb eingestellt werden. Dann nutzt die Wallbox zunächst den Solarstrom und ergänzt bei Bedarf Netzstrom, um das Fahrzeug schneller aufzuladen. Über Apps oder Displays lassen sich Ladevorgänge häufig auch überwachen und steuern.

MEHR EIGENVERBRAUCH

Das Laden mit Solarstrom kann die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaikanlage verbessern. Denn selbst genutzter Strom ist in der Regel günstiger als Strom aus dem Netz.

Damit alle Komponenten optimal zusammenarbeiten, sollte die Installation von einem Fachbetrieb geplant werden. So lässt sich sicherstellen, dass Solaranlage, Wallbox und Hausanschluss technisch aufeinander abgestimmt sind.

Machen Sie Ihr Zuhause unabhängig.

Photovoltaik, Wärmepumpe und Wallbox aus einer Hand.



Bis zu 70% Förderung möglich



Planung, Montage und Service aus Ihrer Region



Ein Ansprechpartner für alles

enerix
Weser-Elbe



Vor-Ort-Termin hier buchen

Loxstedt

Bremervörde

☎ 04744 469 1000

☎ 04761 9299922

Auf unsere Zusteller ist Verlass...

Anzeiger

...bei jedem Wetter!

Impressum

TRÄUME *erfüllen*

Leben und Wohnen in der Region

ist eine Verlagsbeilage der **Anzeiger Verlag GmbH**

Alte Straße 73
27432 Bremervörde
Telefon 04761 / 9775-11
anzeigen@anzeiger-verlag.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Anja Kalski

Gestaltung und Satz:
DESMEDIA
Arenz+Kalski GmbH+Co. KG
Telefon 04791 / 96 65-80
info@desmedia.de

Wir haben was gegen hohe Energiekosten!

Sie auch?



Erzeugen Sie Ihren Strom doch einfach selbst!

Wir bieten:

Photovoltaikanlagen
Wärmepumpen



B-G-S-PAULSEN
HAUSTECHNIK

HEIZUNG | LÜFTUNG | SANITÄR | ELEKTRO



Bahnhofstr. 20
27432 Bremervörde
Tel. 04761 93170
paulsen-haustechnik.de

Sandmeyer GmbH ihr Partner für Erneuerbare Energien

Sandmeyer GmbH ihr Partner für Erneuerbare Energien!

Wir, die Sandmeyer GmbH, sind ein im Landkreis Cuxhaven ansässiges Unternehmen und stehen Ihnen seit 1983 als leistungsfähiger und erfahrener Meisterbetrieb für Elektrotechnik und erneuerbare Energien zur Verfügung.

Seit über 20 Jahren installieren wir zuverlässig und sicher Photovoltaikanlagen. Unser Unternehmen bietet Ihnen alles aus einer Hand: Beratung, Planung, Installation und Wartung von Photovoltaik-Aufdachanlagen sowie Freiflächenanlagen in Kombination mit Energiespeichern. Für uns ist es wichtig, ausschließlich mit qualitativ hochwertigen und leistungsstarken bekannten Marken zusammen zu arbeiten.

Selbst erzeugter Sonnenstrom vom eigenen Hausdach ist heute bis zu über 50 Prozent günstiger als gekaufter Strom und ein zusätzlicher Energiespeicher führt sie in eine Unabhängigkeit gegenüber dem Energieversorger. Mit einem Speicher ist es mühelos möglich bis zu 80 % Ihres Strombedarfs aus eigener Produktion zu decken.

Wir, die Planungsabteilung der Sandmeyer GmbH, sind bedacht



zuverlässig und sicher Photovoltaikanlagen. Unser Unternehmen bietet Ihnen alles aus einer Hand: Beratung, Planung, Installation und Wartung von Photovoltaik-Aufdachanlagen sowie Freiflächenanlagen

Ihnen einen für Ihre Bedürfnisse passende PV-Anlage sowie einen Energiespeicher zu liefern und zu installieren. Hierzu analysieren wir genau Ihre Verbräuche und ermitteln, welcher Speicher zu Ihnen passt.

Wer sich noch nicht für den Kauf einer eigenen PV-Aufdachanlage entscheiden kann, hat bei uns auch die Möglichkeit über einen Mietkauf eine PV-Anlage zu erwerben. Ein Vorteil dieser Variante: Geringere monatliche Kosten (ab 99 € im Monat) im Vergleich zum Sofortkauf.

Ein anderes interessantes Thema für unsere Kunden ist die Dachflächenpacht. Eigentümer von Gebäuden profitieren durch die Vermietung ihrer Dachflächen, ohne selbst in die Technik investieren zu müssen. Bei einer Dachflächenpacht trägt der Pächter die Kosten für die Installation, Wartung und Betrieb der Anlagen.

Sie sind Eigentümer einer größeren Dachfläche, welches eine Größe von mindestens 1.500 m² aufweist und wollen Ihre Dachfläche vermieten? Wir pachten Ihre Dachfläche und installieren qualitativ hochwertige Photovoltaikanlagen.

Ihre Vorteile: Sie erhalten eine Einmalpacht je nach Dachgröße im Voraus! Gewinnbeteiligung am Stromerlös und Strom zum Vorzugspreis vom eigenen Dach. Eine Festschreibung des Strompreises auf bis zu 20 Jahre, einen größeren E-Hausanschluss bis hin zur Trafostation.

Sie möchten einen Beratungstermin vereinbaren oder haben Fragen zum Thema Erneuerbare Energien? Unter der Rufnummer 04777 - 800 120 oder www.cux-solar.de können Sie unsere Experten erreichen und einen Termin vereinbaren.

Strom vom eigenen Dach

PV-Anlagen machen unabhängiger



Foto: AdobeStock

Sonnige Aussichten: Solarzellen auf dem Dach erzeugen eine Menge Strom.

(red) Immer mehr Hausbesitzer setzen auf Solarstrom vom eigenen Dach. Angesichts steigender Energiepreise und wachsender Klimaschutzanforderungen gelten Photovoltaikanlagen heute als eine der wichtigsten Säulen der privaten Energiewende.

Das Prinzip ist vergleichsweise einfach: Auf dem Dach installierte Solarmodule enthalten sogenannte Solarzellen, meist aus Silizium. Trifft Sonnenlicht auf diese Zellen, entsteht elektrische Energie in Form von Gleichstrom. Ein Wechselrichter wandelt diesen anschließend in haushaltsüblichen Wechselstrom um, sodass er im Gebäude genutzt werden kann – etwa für Haushaltsgeräte, Beleuchtung oder Wärmepumpen.

Wirtschaftlich interessant wird eine Photovoltaikanlage vor allem dann, wenn ein möglichst großer Teil des erzeugten Stroms selbst verbraucht wird. Denn Strom aus der eigenen Anlage ist in der Regel deutlich günstiger als Strom aus dem öffentlichen Netz. Überschüssige Energie kann weiterhin eingespeist werden, wofür Betreiber eine gesetzlich geregelte Einspeisevergütung erhalten. Eine wichtige Rolle spielen dabei Batteriespeicher. Sie ermöglichen

es, überschüssigen Solarstrom zu speichern, der tagsüber produziert wird, aber erst am Abend benötigt wird. Ohne Speicher wird ein Teil des Stroms ins Netz abgegeben, während der Haushalt später wieder Strom zukaufen muss. Mit einem Speicher lässt sich der Eigenverbrauch deutlich erhöhen, was die Wirtschaftlichkeit der Anlage verbessern kann.

Ob sich eine Photovoltaikanlage lohnt, hängt von mehreren Faktoren ab. Entscheidend sind vor allem die Größe und Ausrichtung der Dachfläche, der Neigungswinkel des Daches sowie mögliche Verschattungen durch Bäume oder Nachbargebäude. Südausrichtungen gelten als ideal, doch auch Ost- und Westdächer können wirtschaftlich sein.

Zusätzlich spielen Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten eine Rolle. Staatliche Kredite oder regionale Zuschüsse können die Investition erleichtern. Fachbetriebe oder Energieberater helfen dabei, die passende Anlagengröße zu planen und das Dach optimal zu nutzen.

Richtig dimensioniert, kann eine Photovoltaikanlage über viele Jahre zuverlässig Strom liefern und gleichzeitig Energiekosten und CO₂-Ausstoß deutlich senken.

**PER MIETKAUF
ZUR EIGENEN
PHOTOVOLTAIKANLAGE**

Ab **99 €**
pro Monat*

Sandmeyer
Elektro- & Gebäudetechnik

**Ihr Partner für
erneuerbare Energien:**

- Photovoltaikanlagen
- PV-Freiflächenanlagen
- Energiespeicher
- Ladesäulen
- PV-Repowering
- PV-Wartung

Abhängig von der Größe, Speicher und Grundparametern der Anlage

www.cux-solar.de

☎ 04777 - 800 120

Komfort und Effizienz im Haus

Fußbodenheizung im Trend

(red). Gleichmäßige Wärme, freie Wände und niedrige Heiztemperaturen – Fußbodenheizungen werden im Neubau und bei Modernisierungen immer beliebter.

Während früher Heizkörper das Bild vieler Wohnungen prägten, setzen heute zahlreiche Bauherren auf eine Fußbodenheizung. Das Prinzip ist vergleichsweise einfach: Warmes Wasser fließt durch Rohrleitungen im Boden und gibt die Wärme über eine große Fläche an den Raum ab. Dadurch entsteht ein besonders gleichmäßiges und angenehmes Raumklima.

Ein wesentlicher Vorteil liegt in der Wärmeverteilung. Bei klassischen Heizkörpern sammelt sich warme Luft häufig unter der Decke, während der Bodenbereich vergleichsweise kühl bleibt. Bei einer Fußbodenheizung steigt die Wärme dagegen langsam vom Boden nach oben auf. Viele Menschen empfinden diese Art der Wärme als besonders komfortabel. Auch energetisch kann das System Vorteile bieten. Fußbodenheizungen arbeiten in der Regel mit niedrigeren Vorlauf-temperaturen als herkömmliche Heizkörper. Dadurch lassen sie sich gut mit modernen Heizsystemen kombinieren, etwa mit Wär-

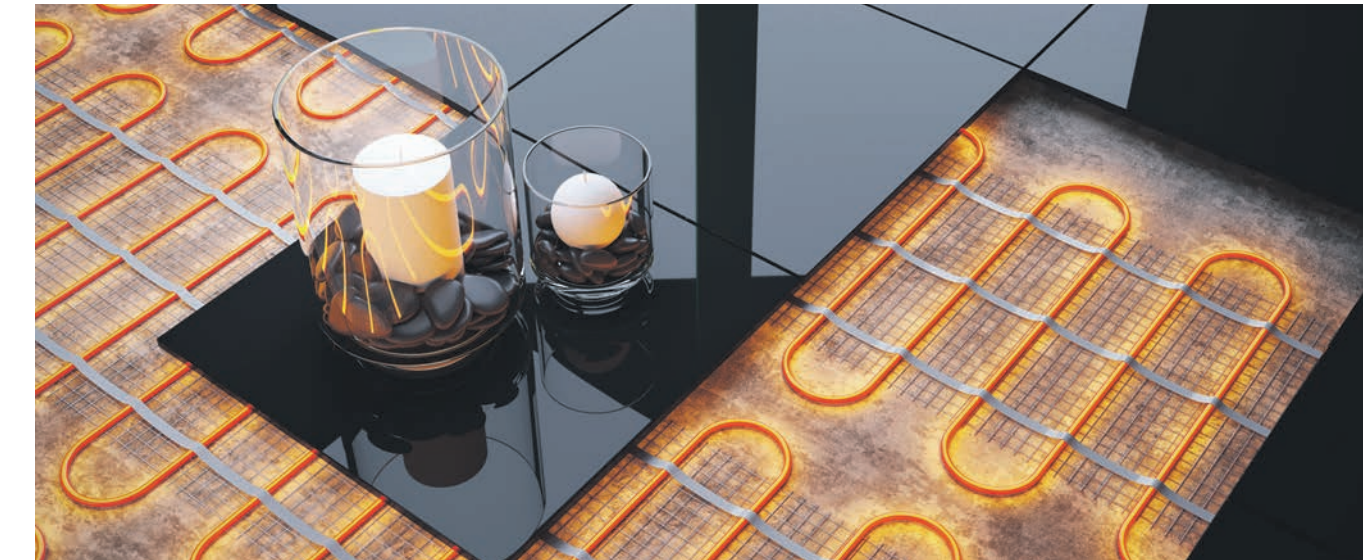


Foto: Adobestock

Vorteil: Da keine Heizkörper an den Wänden montiert werden müssen, bleibt mehr Platz für Möbel, Fensterflächen oder offene Grundrisse.

mepumpen oder Solarthermie. Niedrigere Temperaturen bedeuten in vielen Fällen auch einen geringeren Energieverbrauch. Ein weiterer Pluspunkt zeigt sich bei der Raumgestaltung. Da keine Heizkörper an den Wänden montiert werden müssen, bleibt mehr Platz für Möbel, Fensterflächen oder offene Grundrisse. Gerade in Wohn- und Essbereichen mit großen Glasflächen wird das oft als Vorteil empfunden.

Allerdings eignet sich eine Fuß-

bodenheizung nicht automatisch für jedes Gebäude. Im Neubau lässt sich das System meist problemlos integrieren. Bei Bestandsgebäuden müssen dagegen Faktoren wie Aufbauhöhe des Bodens, Dämmung oder vorhandene Estrichschichten berücksichtigt werden. Moderne Niedrigaufbau-Systeme können jedoch auch bei Sanierungen eine Lösung sein, wenn nur wenig Platz zur Verfügung steht. Auch der Bodenbelag spielt eine Rolle. Fliesen oder Naturstein

leiten Wärme besonders gut und sind deshalb für Fußbodenheizungen sehr geeignet. Aber auch viele Holz- oder Vinylböden können verwendet werden, sofern sie für diese Art der Beheizung freigegeben sind.

Wer eine Fußbodenheizung plant, sollte frühzeitig Fachbetriebe einbeziehen. Sie können prüfen, ob das System zum

Gebäude passt, die Heizleistung berechnen und geeignete Lösungen für Neubau oder Modernisierung vorschlagen.

So entwickelt sich die Fußbodenheizung immer mehr vom Komfortmerkmal zur verbreiteten Heizlösung – mit angenehmer Wärme und guten Voraussetzungen für moderne, energieeffiziente Gebäudetechnik.

Holzbau & Haustechnik GmbH

Meisterbetrieb

Zimmerei & Holzbau

Elektrotechnik

Heizung & Sanitär

- Carports
 - Innenausbau
 - Altbausanierungen
 - Dachsanierungen
- Erneuerbare Energien
 - Elektroinstallationen
 - Sanitärinstallationen
 - Heizungsbau

Schulstraße 112 • 27726 Worspwede • ☎ 04794 - 445 33 55

☎ 0155-63166479 • info@holzbau-haustechnik.de

www.holzbau-haustechnik.de

Ihr Meister
Hans Hampel

GmbH & Co. KG

Inh. Volker Hampel



Heizungs- und Sanitäranlagen · Behindertengerechte Bäder
Wärmepumpentechnik · Solartechnik

27711 Osterholz-Scharmbeck • 28717 Bremen

Tel. 04791 57731 • Tel. 0421 6365231

www.hampel-sanitaer.de • info@hampel-sanitaer.de





Fliesen Helfers
Handwerk · Können · Leidenschaft

- ◆ KOMPLETTBÄDER
- ◆ TERRASSENBELÄGE
- ◆ NATURSTEINVERLEGUNG
- ◆ XXL-FLIESEN
- ◆ FLIESEN- U. MATERIALVERKAUF

Am Großen Geeren 17
27721 Ritterhude
☎ 04292 / 81 38 0
mail@fliesen-helfers.de

Besuchen Sie unsere
250 m² große Ausstellung!

[WWW.FLIESENHELPERS.DE](http://www.fliesenhelpers.de)




Sparen Nerven und Zeit Makler machen den Unterschied

(red). Immobilienmakler beschränken sich längst nicht mehr auf den Verkauf von Häusern: Sie bewerten Immobilien, beraten Eigentümer und übernehmen auf Wunsch auch Aufgaben wie Verwaltung, Mieter-suche oder Entrümpelungen.

Wer eine Wohnung oder ein Haus veräußern möchte, sieht sich häufig mit zahlreichen Fragen konfrontiert: Welcher Preis lässt sich am Markt realistisch erzielen, welche Unterlagen sind erforderlich und wie lassen sich seriöse Kaufinteressenten finden? Ein Immobilienmakler kann in dieser Situation Zeit, Aufwand und oftmals auch Kosten sparen. Er verfügt über Marktkenntnis, erstellt eine fundierte Wertermittlung und organisiert eine gezielte Vermarktung – von professionellen Fotos über ein aussagekräftiges Exposé und Onlineanzeigen bis zu Besichtigungsterminen. Dank Erfahrung in Preisverhandlungen und rechtlicher Expertise begleitet er Verkäufer zudem sicher bis zum Notartermin. Gerade in einem schwierigen

Marktumfeld kommt es auf Fachwissen an: Ein zu hoch angesetzter Verkaufspreis kann potenzielle Käufer abschrecken, während ein zu niedriger Preis den möglichen Erlös schmälert. Makler arbeiten mit aktuellen Vergleichsdaten und wissen, welche Kriterien – etwa Lage, Zustand oder Energieeffizienz – für Interessenten besonders wichtig sind. Auch die Prüfung der finanziellen Bonität möglicher Käufer gehört inzwischen zum üblichen Vorgehen. Darüber hinaus bieten viele Immobilienmakler deutlich mehr als reine Vermittlungsleistungen. Für Eigentümer mit mehreren Objekten übernehmen sie beispielsweise die Hausverwaltung, erstellen Nebenkostenabrechnungen, organisieren Instandhaltungsmaßnahmen und betreuen Mieter. Sie suchen geeignete Nachmieter, prüfen Bewerbungsunterlagen und kümmern sich auch um Entrümpelungen. Damit entwickeln sich Makler zunehmend zu umfassenden Dienstleistern rund um die Immobilie und entlasten Eigentümer bei Aufgaben zwischen Verkauf, Vermietung und Werterhalt.

(red). Von Parkett bis Vinyl: Die richtige Wahl des Bodenbelags sorgt dafür, dass Räume nicht nur gut aussehen, sondern auch lange halten.

Der Boden prägt die Atmosphäre eines Raumes stärker, als viele denken. Ob Holz, Fliesen oder Vinyl – die Auswahl an Bodenbelägen ist groß. Welche Lösung am besten passt, hängt vor allem von Nutzung, Pflegeaufwand und persönlichem Geschmack ab.

HOLZ SORGT FÜR NATÜRLICHE WÄRME

Parkett gehört zu den klassischen Bodenbelägen in Wohnräumen. Echtholzböden wirken warm und hochwertig und lassen sich mehrfach abschleifen. Dadurch können sie viele Jahre genutzt werden.

Allerdings reagiert Holz empfindlich auf Feuchtigkeit. Für Küche oder Bad ist Parkett deshalb nur eingeschränkt geeignet. In Wohn- und Schlafräumen spielt es dagegen seine Stärken aus.

ROBUSTE LÖSUNGEN

In Bereichen mit hoher Beanspruchung greifen viele Hausbesitzer zu Fliesen oder Vinyl. Fliesen gelten als besonders langlebig und pflegeleicht. Sie sind unempfindlich gegen Wasser und deshalb ideal für Badezimmer, Küchen oder Hausflure.

Vinylböden haben in den vergangenen Jahren stark an Beliebtheit gewonnen. Sie sind widerstandsfähig, relativ leise beim Gehen und oft einfach zu ver-



Foto: Adobe Stock

Die Wahl für den richtigen Bodenbelag fällt häufig schwer – Fachfirmen können weiterhelfen.

legen. Zudem gibt es zahlreiche Designs, die Holz oder Stein optisch nachahmen.

LAMINAT ALS ALTERNATIVE

Laminat zählt zu den verbreiteten Bodenbelägen in Wohnungen. Es ist meist günstiger als Parkett und lässt sich schnell verlegen. Moderne Varianten sind zudem relativ robust gegenüber Kratzern.

Allerdings kann Laminat bei starker Feuchtigkeit aufquellen. Für Badezimmer ist es daher meist nicht geeignet.

AUSWAHL NACH NUTZUNG

Bei der Wahl des Bodenbelags spielt vor allem die Nutzung des Raumes eine Rolle. Während im Wohnzimmer häufig Wert auf eine warme Optik gelegt wird, stehen in Küche oder Bad Robustheit und Pflegeleichtigkeit im Vordergrund.

Fachbetriebe können bei der Auswahl beraten und prüfen, welcher Bodenbelag für die jeweiligen Räume und den vorhandenen Untergrund am besten geeignet ist.

Verkauf & Verlegung von
Boden & Parkettleger Frank Brandt
Dielen · Parkett · Laminat · Teppichboden
Designplanken · Untergrundsanie rung
Treppensanie rung

27432 Bremervörde
0160 - 4927593
f.brandt@online.de

Mehr als ein normaler Fussboden

BODENLOSE VIELFALT!
Gestalten Sie mit uns Ihren ganz persönlichen Wohntraum.
WIR stehen drauf!

Verlegung und Verkauf von:

- Parkett
- Dielen
- Kork
- PVC
- Laminat
- Teppichboden
- Designbelag
- Vinyl
- Treppen
- Holzboden-Sanie rung

Anfassen erlaubt:
Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Blaue Straße 19
21709 Burweg
Tel.: 0 41 44/69 89 930
Fax: 0 41 44/69 89 929
info@ms-bodenbelag.de
www.ms-bodenbelag.de

MAIK STREHLOW
Bodenverleger

Malermeister
Fr. - K. Flathmann
Inh. Mario Murken

Malletstr. 10
27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon 04791/3817

www.malerbetrieb-flathmann.de
info@malerbetrieb-flathmann.de

Groß macht Umzüge
Umzüge & Haushaltsauflösungen ohne Stress & Sorgen

gross-umzuege.de

04791/50 20 491 • 0175/20 11 275
Bremer Str. 43,
27711 Osterholz-Scharmbeck

Wohnkomfort verbessern

Rollladen- und Sonnenschutztag

(red). Am 20. März findet der bundesweite Rollladen- und Sonnenschutztag (R+S-Tag) statt. Unter dem Motto „Sonnenschutz: Wir machen das!“ informieren Rollladen- und Sonnenschutz-Fachbetriebe (R+S-Fachbetriebe) über maßgeschneiderte Lösungen für effektiven Sonnenschutz.

WARUM SONNENSCHUTZ WICHTIG IST

Ein effektiver Sonnenschutz trägt nicht nur zum Wohnkomfort bei, sondern hilft auch, Energie zu sparen. Im Sommer verhindern Markisen, Jalousien und Rollläden, dass sich Innenräume übermäßig aufheizen, während im Winter geschlossene Rollläden Wärmeverluste minimieren. Dies schont das Klima und reduziert Heiz- sowie Klimatisierungskosten. Neben dem Klimaschutz bieten Sonnenschutzprodukte auch



Foto: adobestock/volumethings

Im Sommer verhindern Jalousien und Rollläden, dass sich Innenräume übermäßig aufheizen.

Sicherheitsvorteile. Einbruchhemmende Rollläden erschweren es Einbrechern, Fenster oder Türen zu überwinden und erhöhen so das Sicherheitsgefühl der Bewohner.

SONNENSCHUTZMODELLE IM ÜBERBLICK

Rollläden: Verdunkeln Räume komplett, verbessern die Wärmedämmung und bieten zusätzlichen Einbruchschutz.

Markisen: Ideal für Terrassen und Balkone, schützen vor direkter Sonneneinstrahlung und verleihen Schatten.

Jalousien: Flexible Lichtregulierung durch verstellbare Lamellen, für Innen- und Außenbereiche geeignet.

Plissees & Wabenplissees: Moderne, dekorative Lösungen mit thermischer Isolierung. Raffstores: Außenliegende Jalousien mit hoher Lichtlenkfunktion, optimal für große Fensterflächen.

Sonnenschutzfolien: Nachträglicher UV- und Wärmeschutz für

Fenster, ohne bauliche Veränderungen.

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

Die Produktpalette der R+S-Fachbetriebe ist vielfältig und reicht von einfachem Sicht- oder Sonnenschutz für Balkone bis hin zu umfassenden, oft digital gesteuerten Konzepten für ganze Häuser. Jedes Projekt wird individuell geplant und umgesetzt, um den spezifischen Anforderungen der Immobilie und den Wünschen der Kunden gerecht zu werden. Weitere Informationen und Fachbetriebe in der Region sind auf www.rollladen-sonnenschutz.de zu finden.

Mehr Licht unterm Dach

Dachfenster bringen Helligkeit und frische Luft

(red) Ein Dachgeschoss kann ein überraschend heller und wohnlicher Raum sein – vorausgesetzt, ausreichend Tageslicht gelangt hinein. Dachfenster spielen dabei eine zentrale Rolle.

Sie lassen nicht nur Licht ins Haus, sondern verbessern auch die Belüftung und können den Wohnkomfort deutlich erhöhen. Wer ein Dachfenster einbauen oder ein altes Modell ersetzen möchte, sollte jedoch einige wichtige Aspekte berücksichtigen.

Zunächst kommt es auf die richtige Größe und Position an. Als Faustregel gilt: Die Fensterfläche sollte etwa zehn bis 15 Prozent der Raumfläche betragen, damit genügend Tageslicht in den Raum fällt. Entscheidend ist außerdem die Höhe des Fensters. Wird es zu hoch oder zu niedrig einge-

baut, kann der Ausblick eingeschränkt sein oder das Fenster lässt sich nur schwer bedienen. Auch der Wärmeschutz spielt eine wichtige Rolle. Moderne Dachfenster verfügen über gut isolierende Mehrfachverglasungen und spezielle Rahmenkonstruktionen, die Wärmeverluste reduzieren. Gerade bei älteren Häusern lohnt sich deshalb häufig der Austausch alter Fenster. Neue Modelle verbessern nicht nur die Energiebilanz, sondern sorgen auch für ein angenehmeres Raumklima.

Neben Licht und Energieeffizienz sollte auch an den sommerlichen Hitzeschutz gedacht werden. Außenliegende Rollläden oder Markisen können verhindern, dass sich Räume unter dem Dach zu stark aufheizen. Innenliegende Rollos oder Plissees bieten zusätzlich Sichtschutz und ermöglichen

eine flexible Regulierung des Lichteinfalls.

In den meisten Fällen können Dachfenster im Rahmen einer Modernisierung ohne größere Probleme eingebaut werden. Dennoch kann je nach Bundesland oder Gebäudeart eine Genehmigung erforderlich sein – etwa bei denkmalgeschützten Häusern oder wenn sich durch den Einbau das Erscheinungsbild des Daches verändert. Ein kurzer Blick in die örtlichen Bauvorschriften oder eine Nachfrage beim Bauamt schafft hier Klarheit.

Wichtig ist außerdem eine fachgerechte Montage. Dachfenster müssen sorgfältig in die Dachkonstruktion integriert und zuverlässig abgedichtet werden, damit keine Feuchtigkeit eindringt. Fachbetriebe sorgen dafür, dass Dämmung, Anschluss und Abdichtung dauerhaft funktionieren.



WIR WISSEN NICHT, WAS KOMMT. ABER WIE ES GEHT.

0 47 61 . 92 63 85 0
info@seemann-fenster.de | www.seemann-fenster.de

FENSTER HAUSTÜREN
 ZIMMERTÜREN
 ROLLLÄDEN
 INSEKTENSCHUTZ
 VERGLASUNGEN
 MARKISEN
 ÜBERDACHUNGEN
 REPARATUREN



SEEMANN
GmbH & Co. KG



RaumWerk

* Wir machen Räume



»Ein guter Anstrich ist die halbe Miete.«

*** RABATT-AKTION!**
vom 16. bis 27. März 2026

10% RABATT auf Sonnen- und Insektenschutz

* Außer auf bestehende Aufträge & Dienstleistungen

*  **Raumwerk GmbH** | 27432 Bremervörde
 Hafenstraße 29 | Tel. 04761-2502
info@raumwerk.design
www.raumwerk.design



Wind-und-Wetter-Wohnzimmer

Wintergarten als erweiternder Wohlfühlfaktor

(red) Ein Wintergarten kann eine stilvolle und funktionale Erweiterung des Wohnraums sein.

Ob als lichtdurchflutete Oase zum Entspannen, als zusätzlicher Essbereich oder als grünes Paradies für Pflanzenliebhaber – die Möglichkeiten sind vielfältig. Doch bevor der Bau beginnt, sollten einige Aspekte beachtet werden.

ARTEN VON WINTERGÄRTEN

Grundsätzlich lassen sich Wintergärten in drei Kategorien einteilen:

Kaltwintergärten: Diese unbeheizten Wintergärten bieten Schutz vor Wind und Regen, sind jedoch nicht für die dauerhafte Nutzung im Winter geeignet.

Warmwintergärten: Mit einer integrierten Heizung ausgestattet, können sie das ganze Jahr über genutzt werden.

Mittelwarme Wintergärten: Eine Mischung aus beiden Varianten – meist mit einer temporären

Beheizung, sodass der Raum in der kalten Jahreszeit eingeschränkt nutzbar bleibt.

MATERIALWAHL UND VERGLASUNG

Die Wahl des richtigen Materials ist entscheidend für die Langlebigkeit und die energetische Effizienz des Wintergartens:

Rahmenmaterialien: Aluminium überzeugt durch Stabilität, Holz schafft eine warme Atmosphäre, und Kunststoff ist eine günstige Alternative.

Verglasung: Eine Isolierverglasung mit Wärmeschutz reduziert Energieverluste und verhindert Kondensation.

GENEHMIGUNG UND BAUVORSCHRIFTEN

Je nach Bundesland und Gemeinde können unterschiedliche Bauvorschriften gelten. Ein Wintergarten, insbesondere wenn er beheizt ist, benötigt oft eine Baugeneh-

migung. Zudem sind energetische Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) zu berücksichtigen.

BESCHATTUNG UND BELÜFTUNG

Um ein Überhitzen im Sommer zu verhindern, sollte der Wintergarten über geeignete Beschattungsmöglichkeiten wie Jalousien oder Markisen verfügen. Eine effektive Belüftung durch Dachfenster oder Lüftungsklappen sorgt für ein angenehmes Raumklima.

KOSTEN UND FÖRDERUNGEN

Die Kosten für einen Wintergarten variieren stark je nach Größe, Ausstattung und Materialwahl. Ein Kaltwintergarten ist bereits ab 5.000 Euro realisierbar, während ein hochwertiger Warmwintergarten schnell 30.000 Euro oder mehr kosten kann. In einigen Fällen gibt es Förderprogramme für energieeffiziente Wintergärten, die beim BAFA oder der KfW-Bank beantragt werden können.



Foto: Adobestock

Vor dem Bau eines Wintergarten müssen einige Fragen nach Nutzungsart und Material geklärt werden.

Rückzugsort Garten

Sichtschutz richtig planen

(red) Ob Hecke, Holzelement oder moderne Gabione – mit dem passenden Sichtschutz lässt sich der Garten in einen geschützten Rückzugsort verwandeln.

Gerade in Neubaugebieten liegen Gärten oft dicht nebeneinander. Was früher großzügige Grundstücke mit gewachsenem Baumbestand waren, sind heute häufig kleinere Flächen mit direktem Blickkontakt zum Nachbargrundstück. Viele Hausbesitzer wünschen sich deshalb mehr Privatsphäre. Ein durchdachter Sichtschutz kann helfen, den Garten zu einem geschützten Raum zum Entspannen zu machen.

Eine der natürlichsten Lösungen sind Hecken. Pflanzen wie Hainbuche, Liguster oder Kirschlorbeer wachsen dicht und bilden mit der Zeit eine grüne Wand. Der Vorteil: Sie wirken lebendig, verbessern das Mikroklima

und bieten Lebensraum für Vögel und Insekten. Allerdings brauchen Hecken Geduld – bis sie ihre volle Höhe und Dichte erreichen, können mehrere Jahre vergehen. Regelmäßiger Schnitt gehört ebenfalls zur Pflege.

Schneller geht es mit baulichen Elementen. Klassische Holzzäune oder Lamellenwände sind unkompliziert zu montieren und lassen sich gut an die Gestaltung von Haus und Terrasse anpassen. Wichtig ist dabei ein wetterbeständiges Material oder ein entsprechender Schutzanstrich, damit das Holz langfristig stabil bleibt.

Auch moderne Materialien gewinnen an Beliebtheit. Metall- oder Aluminium-Elemente wirken oft filigran und pflegeleicht. Gabionen – mit Steinen gefüllte Drahtkörbe – bieten einen besonders robusten Sichtschutz und können gleichzeitig als Gestaltungsele-

ment im Garten dienen.

In vielen Fällen ist eine Kombination verschiedener Lösungen sinnvoll. Ein niedriger Zaun kann beispielsweise mit Rankpflanzen oder Kletterrosen begrünt werden. Auch Pergolen oder bepflanzte Spaliere schaffen geschützte Bereiche, ohne den Garten komplett abzuschotten. Bei der Planung sollten Hausbesitzer zudem einen Blick auf örtliche Vorschriften werfen. In vielen Bundesländern oder Gemeinden gibt es Regeln zur maximalen Höhe von Zäunen oder Hecken an Grundstücksgrenzen. Auch der Abstand zum Nachbargrundstück kann eine Rolle spielen.

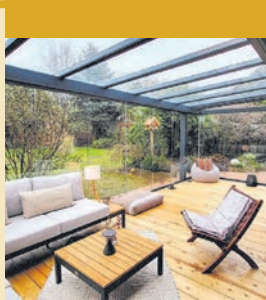
Mit der richtigen Planung entsteht so ein Sichtschutz, der nicht nur vor neugierigen Blicken schützt, sondern gleichzeitig zur Gestaltung des Gartens beiträgt – und den Außenbereich zu einem ruhigen Rückzugsort macht.

Wir erfüllen Ihren Wintergarten-Traum

Die Firma Ordemann bietet Ihnen hochwertige Qualitätsarbeit und besten Service – von der Planung bis zur Ausführung aus einer Hand. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung als Spezialist für Wintergärten und mehr Wohnqualität – seit 1857.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

- Individuelle Wintergärten und Terrassendächer: Holz-Alu-System, Holz, Aluminium, Kunststoff
- Terrassenüberdachungen als Glasoase
- Holzterrassen einschl. Unterbau
- Carport- oder Eingangsüberdachungen
- Markisen- und Sonnenschutzanlagen
- Unterbau-Elemente
- Ganzglas-Schiebetüren
- Rollläden und Raffstores



Ordemann Wintergarten GmbH & Co. KG

Geschäftsführer:
Christian Stegmann

Logestraße 45
27616 Beverstedt

Tel. 0 47 47 / 87 37-36
wintergarten@ordemann.de

www.ordemann.de

